

OKT GON

PFARRBRIEF DER PFARRGEMEINDE LEONDING-ST. MICHAEL

DEZEMBER 2025 I JÄNNER, FEBRUAR 2026



HEILIGES JAHR 2025

Das Heilige Jahr ist von seiner Intention ein Jahr der Versöhnung, der Stärkung und der Vertiefung des Glaubens sowie ein Jahr zur Ermutigung zu einem Leben im Einklang mit christlichen Werten.

Das Motto 2025 lautete „**Pilger der Hoffnung**“. Es sollte allen Gläubigen in Erinnerung rufen, dass sie durch die Taufe und die Verbindung mit Jesus Christus Hoffnung haben. Es ist die Hoffnung auf die Auferstehung und das Leben. Gerade in unsicheren Zeiten, in Zeiten der Krise, kann der Glaube Halt geben und Hoffnung machen.

Ein Heiliges Jahr wird seit dem 15. Jahrhundert im Rhythmus von 25 Jahren gefeiert und beginnt mit der Öffnung der Heiligen Pforte durch den Papst. Zentral ist die Einladung des Papstes, sich innerlich und äußerlich auf den Weg zu machen: den Glauben bewusster zu leben, Vergebung zu schenken, Hoffnungszeichen zu setzen und (nach Möglichkeit) nach Rom zu pilgern. Für alle Gläubigen, die keine Wallfahrt nach Rom unternehmen (können) gibt es weltweit Jubiläumskirchen, die als Pilgerziele dazu einladen, sich auf den Weg zu machen und hier an Gottesdiensten teilzunehmen.



Der Bogen im Mariendom (Heilige Pforten gibt es nur in den vier Papstbasiliken in Rom) dient als Symbol für das Heilige Jahr.

© Diözese Linz/Wakolbinger



EDITORIAL

BRIGITTA HASCH, FT Öffentlichkeitsarbeit

Neulich sagte mir eine Freundin: „Mein Kaffee in der Früh ist mir heilig. Ohne den, kann ich nicht in den Tag starten!“ Dieses „heilig“ ist weit weg von dem, was wir in der Katholischen Kirche als heilig bezeichnen. Aber es ist in unserem Sprachgebrauch alltäglich. Auch bei Menschen, die sonst kaum mit der Kirche in Berührung kommen. Wir wollen damit ausdrücken, dass uns Jemand oder etwas „sehr, sehr wichtig“ ist.

Natürlich haben wir, wenn wir schon eine „heilige“ Ausgabe des Oktogon planen, auch nach diesem persönlichen „heilig“ bei einigen Menschen in Leonding nachgefragt. Aber zunächst vermittelt uns Maria Fischer in ihrem Leitartikel einen religionswissenschaftlichen Zugang zum Begriff „heilig“. Anna Lehner hat sich in unserer Kirche auf die Suche nach Bildern und Statuen von Heiligen gemacht. Schließlich werfen wir einen Blick auf diesen langen, streng vorgegebenen Prozess der Heilig- oder Seligsprechung durch den Papst. Kirchenrechtliche Hintergründe zu diesem Verfahren hat uns KirchenZeitung-Redakteur Josef Wallner dargelegt. Und Georg Winkler blickt für uns auf Heilige, die eigentlich ganz normale Menschen waren, nicht perfekt, mit Fehlern, die uns aber trotzdem Vorbild sein können.

In der Adventszeit möchte ich Ihr Augenmerk auch gerne auf die vielen Aktivitäten lenken, die wir in Leonding-St. Michael für Groß und Klein anbieten. Unsere Ehrenamtlichen in den Gruppierungen haben für Sie ein umfangreiches Angebot auf die Beine gestellt, um Sie bei uns Willkommen zu heißen und in vorweihnachtliche Stimmung zu versetzen: Singen, Lesen, Nikolaus-Besuche, Roraten, Blättern im Adventkalender (online und in der Kirche) und vieles mehr stehen, auf dem Programm. Entsprechende Info-Folder dazu liegen in der Kirche auf.

Die Sternsinger:innen laden Sie wieder herzlich ein, sich mit ihnen auf den Weg zu machen und würden sich über ein Mittagessen zur Stärkung auf diesem Weg freuen.

Und auch im Neuen Jahr heißen wir Sie herzlich willkommen, alle Angebote und Termine finden Sie hier und auf unserer Homepage. Schauen Sie einfach vorbei!



Alles, was lebt, ist heilig

Alles, was lebt, ist heilig – so lautet ein Buchtitel über mystische und spirituelle Traditionen in der Geschichte des Christentums mit besonderem Augenmerk auf die Bewahrung der Schöpfung Gottes – der Titel ist bereits Programm und verbindet wichtige Glaubenssätze unserer christlichen Gemeinschaft.

Alles, was lebt, ist heilig – dieser Gedanke ist uns auch vertraut aus der Liturgie und Gebetstexten und legt die Schlussfolgerung nahe, dass die Begriffe Lebendigkeit und Heiligkeit einander bedingen.

In der Religionswissenschaft bezeichnet das Wort *Heilig* „alles, was zu Gott gehört und sich abgrenzt bzw. absontiert von allem Gewöhnlichen und Normalen“. Auch der hebräische Begriff (qadosch) lässt sich auf diese Bedeutung zurückführen und beschreibt etwas, das von allem Profanen getrennt und Gott oder einem besonderen Zweck gewidmet ist. Ausgedrückt soll mit dem Wort *Heilig* vor allem Gottes Einzigartigkeit und Größe werden, denn Gott ist heilig als der Überlegene und Mächtige, seine Herrlichkeit zeigt sich in wunderbaren Taten, die für sein Volk Israel spürbar wurden: etwa der Schutz vor den Feinden und die Rettung in Bedrängnis.

Nach altorientalischem (und israelitischem) Verständnis gilt die Vorstellung, dass nicht nur Gott, sondern alles auf Erden, alles was zur Sphäre Gottes gehört, heilig ist: und dazu gehören besondere Orte und **heilige Stätten** (Orte, an denen Jahwes hilfreiches Eingreifen zum Fortbestand des Volkes Israels geführt hat), an denen sich Menschen treffen und Gott verehren, ebenso kultische Gegenstände oder besondere Tage/Zeiten, an denen die Verehrung Gottes im Zentrum stehen; auch die Menschen erlangen Heiligkeit aufgrund ihrer Teilhabe am kultischen Geschehen und ihrer Zugehörigkeit zum Volk Gottes.

Literaturhinweis: Sherrard, Philip, *Alles, was lebt, ist heilig. Grundlagen eines mystischen Christentums*. 2024

Diese Zugehörigkeit beinhaltet allerdings auch den Auftrag an die Israeliten, heilig zu bleiben. Alle Weisungen dafür finden sich im **Heiligkeitsgesetz** im alttestamentlichen Buch Levitikus (Kap. 17-26); als Bedingung für heilvolles Leben sind die Menschen selbst dafür verantwortlich, dass die Gebote Gottes und die Reinheitsvorschriften eingehalten werden (Lev 19,2).

Durch die Geburt Jesu verändert sich auch das biblische Verständnis: Gott wird Mensch und tritt in Beziehung zu uns Menschen, Gottes Nähe und Liebe ist nun für jeden Menschen erfahrbar, die kultische und rituelle Heiligung wird damit überflüssig.

Als Gläubige sind wir mit Jesus verbunden, alle Glieder der Kirche werden deshalb heilig genannt (vgl. 1 Kor 1,2). Zugehörigkeit zeigt sich nicht nur durch die Taufe und andere, sakrale Feiern, sondern vor allem durch die persönliche Lebensführung, an der andere erkennen können, dass wir mit Jesus verbunden sind, dass wir aus der Kraft des Evangeliums leben und somit „Heilige“ sind.

Beiden biblischen Verständnistraditionen des Begriffs *Heilig* ist gemeinsam, dass wir Menschen selbst eine große, ethische Verpflichtung gegenüber unseren Nächsten und Gottes Schöpfung haben. Christliche Spiritualität beinhaltet wesentlich eine Haltung der Achtsamkeit und Verantwortung gegenüber allen Menschen, allem Leben auf der Erde und Gottes Schöpfung. Somit wird der zu Beginn erwähnte Buchtitel auch zum zukunftsweisenden Auftrag: „Vergesst nicht! Alles, was lebt, ist heilig!“

LEITARTIKEL

MARIA FISCHER, Pastoralvorständin der Pfarre TraunerLand



Unsere Heiligen im Kirchenraum – Glaubenszeugen, die uns begleiten

Wer unsere Kirchen betritt, spürt, dass sie nicht nur Räume aus Stein sind, sondern Orte lebendigen Glaubens. In ihnen finden sich Gestalten, die uns als Vorbilder und Fürsprecher begleiten – die Heiligen. Sie erinnern uns daran, dass Glauben konkret gelebt werden kann, in den unterschiedlichsten Zeiten und Lebenssituationen.

ANNA LEHNER

In der neuen Kirche: Unser Pfarrpatron und drei große Glaubenszeugen

Im Mittelpunkt steht der heilige Erzengel Michael, unser Pfarrpatron. Er ist der Streiter Gottes, der das Böse besiegt und für die Gerechtigkeit und Treue zu Gott einsteht. Seine Figur erinnert uns daran, dass auch wir im Alltag für das Gute einstehen dürfen und auf Gottes Beistand vertrauen können.

Gleich beim Eingang beim Pfarrhof begegnen uns drei weitere Heilige: Petrus, Paulus und Johannes Kantius.



Linkes Bild: Am Eingang in die Pfarrkirche stellen drei Plastiken den Hl. Petrus, den Hl. Paulus und den Hl. Johannes Kantius dar. Bei Letzterem ist der Beinamen seiner Herkunft geschuldet, er stammt aus dem polnischen Ort Kęty.
Rechtes Bild: In der Alten Kirche finden wir den Hl. Joachim (links), die Hl. Anna (rechts) und den Hl. Johannes von Nepomuk.



Quellen:
 Ökumenisches Heiligenlexikon (www.heiligenlexikon.de) · Butler's Lives of the Saints (Liturgical Press, 1995–2000) · Lexikon für Theologie und Kirche, 3. Auflage, Herder Verlag, Freiburg · Protoevangelium des Jakobus (apokryphe Schrift)



Das Altargemälde in der Alten Kirche wird dem bedeutenden österreichischen Barockmaler Franz Anton Maulpertsch zugeschrieben. Es zeigt den Erzengel Michael im siegreichen Kampf gegen die Mächte der Hölle. Statuen des Hl. Josef (li.) und des Hl. Johannes des Täufers (re.) umrahmen das Bild.

Die Statue des Erzengel Michael am Eingang zur Pfarrkirche ist eine Kopie einer Statue von Franz Schwanthaler, deren Original sich in Ried/ Innkreis befindet.



In der alten Kirche: Zeichen der Wurzel und Tradition

Auch in unserer alten Kirche begegnen wir – neben einem Gemälde des Hl. Michael – weiteren großen Gestalten des Glaubens.

Dort stehen die heilige Anna und der heilige Joachim, die Eltern Mariens. In ihnen sehen wir das Vorbild gläubiger Eltern und Großeltern, die den Glauben weitergeben. Sie erinnern uns daran, wie wichtig die Weitergabe des Glaubens in der Familie ist – oft ganz unspektakulär, aber tief verwurzelt.

Schließlich finden wir dort auch den

heiligen Johannes von Nepomuk, den treuen Beichtvater und Märtyrer der Verschwiegenheit. Seine Figur an der Brücke zwischen Himmel und Erde mahnt uns zur Wahrhaftigkeit, aber auch zur Verschwiegenheit und zum Schutz des anvertrauten Wortes.

Heilige als Wegbegleiter

Alle diese Figuren sind mehr als nur Schmuck oder Erinnerung – sie sind Zeichen unserer lebendigen Glaubenstradition. Sie zeigen uns: Heiligkeit hat viele Gesichter. Und sie laden uns ein, in unserem eigenen Leben den Spuren des Evangeliums zu folgen – mutig wie Michael, treu wie Petrus, offen wie Paulus, gütig wie Johannes Kantius, gläubig wie Anna und Joachim und standhaft wie Johannes von Nepomuk.



Die Statue der Gottesmutter im Strahlenkranz zeigt Maria auf der Weltkugel, als Siegerin über Sünde und Erbschuld. Sie stammt aus Tirol und ist dem „Bauernbarock“ zuzuordnen, wenn auch ein sehr qualitätsvolles Stück.

Was ist dir heilig?

Oft hört man Menschen sagen, dass ihnen jemand oder etwas heilig sei. Wir haben uns in unserer Pfarrgemeinde umgehört und auf unsere Frage die unterschiedlichsten Antworten erhalten.

Was ist Ihnen eigentlich „heilig“?



Mir ist vieles heilig. Zuallererst möchte ich meine Familie nennen. Mir ist wichtig, dass es ihnen gut geht. Ich kümmere mich sehr gerne um sie, liebe es, gut für sie zu kochen und Zeit mit ihnen zu verbringen. Gleichzeitig ist mir auch das

Alleinsein heilig. Meine Stunde am Morgen, in der ich mir täglich Zeit nehme für Körperübungen, Gebet und Meditation, um im Alltag gelassener und präsenter sein zu können.

Die Natur ist mir auch sehr heilig. Ich liebe das Rauschen der Blätter im Wind, den Geruch des Waldes und das Glitzern von gefrorenen Schneeflocken. Die Welt ist so kostbar und so möchte ich mich auch für sie einsetzen.

All das ist mir heilig, weil ich überall darin meine Verbindung zu Gott spüre. Das macht mich sehr dankbar und glücklich. Daraus schöpfe ich Kraft.

Doris Winkler

Laut Wikipedia ist „heilig“ ein religiöser Ausdruck, der eine Person, einen Gegenstand oder einen Begriff einer Sphäre des Göttlichen, Vollkommenen oder Absoluten zuordnet. Landläufige Redewendungen sind z. B.: „Heiliger Bimbam“, „Heiliger Strohsack“ etc. Heilig im weltlichen Sinne für „Das ist mir wichtig“, „Das ist für mich heilig“. Das kann der oder die Partner:in sein, die Arbeit, die Stille am Morgen, ein Familienritual, ein Ort der Erinnerung, eine bestimmte Halskette die immer getragen wird, ...

Mein Gedanke: Es sind nicht immer materielle Objekte, die den Menschen im Alltag „heilig“ sind und wenn doch, ist es nicht unbedingt der Wert an sich, sondern mehr die subjektive, symbolische Bedeutung, die das Objekt

„heilig“ macht.

Nun, was mir neben Gott heilig ist, sind Menschen, denen ich vertrauen kann, mit denen ich gute Gespräche führen und/ oder ganz einfach Zeit verbringen kann. Genauso heilig sind mir Familie, meine Heimat Österreich, unsere Demokratie (auch wenn sie bröckelt), die Menschenrechte und eine intakte Umwelt. Mein Glaube ist mir heilig, weil ich daraus Kraft für meinen Alltag schöpfe. Die Mittfeier der Eucharistie, die Anbetung und das Singen in Gemeinschaft sind mir ebenso heilig.

Hans und Hermine



Was ist mir heilig oder was ist mir wichtig? Meine Familie. Das wichtigste in meinem Leben ist meine Familie. Ich kann mich sehr glücklich schätzen in einer so tollen Familie aufzuwachsen. Ich weiß, dass komme was

wolle, meine Familie immer an meiner Seite sein wird und ich nie alleine etwas durchstehen muss. Ich zähle jedoch auch meine engsten Freunde zu meiner Familie, denn für mich sind beste Freunde die Familie die man sich aussuchen kann. Ich darf mich auch glücklich schätzen, dass ich Freunde in meinem Leben habe, die für mich wie Geschwister sind. Für mich ist auch Gott ein Teil meiner Familie, der auf mich aufpasst und mit mir durchs Leben geht.

Katharina Schwendtbauer

Heilig ist für mich dieses stille Wissen in mir, dass ich genug bin – so wie ich bin. Und dieses Staunen (diese Ehrfurcht) vor dem Leben und der Schöpfung. Für mich ist alles heilig, weil alles ein Wunder ist.

Claudia



Natur und Familie sind für viele Menschen ein wichtiger Teil ihres Lebens, so wichtig, dass sie diese als „heilig“ bezeichnen. Materielle Dinge stehen meist viel weiter hinten in der Rangordnung. © privat



Wenn mich jemand fragt, was für mich heilig ist, antworte ich nicht gleich: „Messe, Altar, Tabernakel oder Kreuz“. Natürlich ist das alles wichtig – aber ehrlich gesagt ist das Heiligste für mich die Begegnung mit einem anderen Menschen. Ich

liebe Gespräche, gemeinsames Lachen und kleine oder große Momente zusammen. Heiligkeit riecht für mich nicht nur nach Weihrauch, manchmal auch nach Kaffee, einem Glas Wein oder einem kalten Bier! Wenn mich jemand versteht, obwohl ich wieder einmal ein deutsches Wort falsch sage, ist das ein echter Moment der Nähe – manchmal muss man einfach über sich selbst lachen. Vertrauen, Geduld, Humor, ein ehrliches „Wie geht's?“, ein Lächeln oder einfaches Zuhören machen Begegnungen wirklich heilig.

Gott wirkt nicht nur durch Wunder auf der Erde oder vor dem Tabernakel – manchmal einfach beim Kaffee, Wein oder Bier mit der Person, die gerade da ist.

Mateusz Kadziola



Auf diese Frage hin war ich zuerst einmal ein wenig irritiert. Dann habe ich versucht, in mich zu gehen, um hineinzuhören: Was ist mir heilig? Es gibt vieles, was für mich wichtig ist und wofür ich dankbar bin – aber heilig? Es dauerte nur einen kurzen Moment und dann wurde es mir bewusst: Der alltägliche Morgenspaziergang mit meinem Hund Smokie!

An manchen Tagen sind diese kurz, meistens jedoch sehr lange und dabei habe ich immer das volle Augenmerk auf meinen Begleiter. Er freut sich über die wiedergewonne Freiheit, ich genieße die Natur mit der Geräuschkulisse der Tiere, die uns begleitet. Und ganz besonders freue ich mich über den weiten Raum, mit Blick in den Himmel, der uns hier zur Verfügung steht.

Ich bin unserer wunderschönen Natur gegenüber immer wieder dankbar, denn ohne etwas zurückzufordern, schenkt sie uns direkt vor der Haustür Nahrung für Körper, Geist und Seele und das, ist mir bei Gott heilig.

Sieglinde Prenninger

Wissenswertes über Heilig- und Seligsprechungen

Die Heiligsprechung (Kanonisation, Kanonisierung) ist ein kirchenrechtliches Verfahren in der römisch-katholischen Kirche, aufgrund dessen eine Person der Gemeinschaft der Heiligen angehört. Der gesamte Ablauf unterliegt strengen Regeln und Überprüfungen durch unterschiedliche Instanzen.

BRIGITTA HASCH

Die Heiligsprechung kann nur nach einer Seligsprechung erfolgen. Voraussetzung dafür ist ein besonders gottgefälliges, tugendhaftes Leben. Außerdem muss die Person entweder eine Form der Märtyrerschaft durchlitten oder ein nachweisbares Wunder vollbracht haben. Für die Heiligsprechung ist der Nachweis eines weiteren Wunders erforderlich.

Antrag eröffnet das Verfahren

Ausgangspunkt einer Heiligsprechung ist der Antrag einer Diözese oder Ordensgemeinschaft. Der oder die Antragsteller (Aktor) benötigt zunächst eine Unbedenklichkeitserklärung vom Apostolischen Stuhl. Wird das Verfahren tatsächlich eröffnet, bestimmt der Aktor mit Zustimmung des zuständigen Ortsbischofs einen *Postulator*. Dieser wiederum sammelt biographische Informationen, Schriften der Person sowie schriftliche und mündliche Zeugnisse von Zeitgenossen und steht für Auskünfte zur Verfügung. Oft dauert es Jahre bis schließlich das Resultat all

dieser Vorerhebungen vorliegt und beim *Dikasterium für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse* eingereicht werden kann.

Heiligsprechung durch den Papst

Im Zuge eines Heiligsprechungsverfahrens wird, sofern dies nicht bereits im Rahmen der Seligsprechung geschehen ist, ein Erheben der Gebeine (*Reliquien*) durchgeführt. Letztlich muss noch ein Kirchenanwalt (auch „*Teufelsanwalt*“, *advocatus diaboli* genannt) seine Stellungnahme abgeben. Wenn mindestens zwei Drittel der versammelten

Theologen für die Heiligsprechung stimmen, liegt die letzte Entscheidung beim Papst.

In den letzten Jahrzehnten nahm die Zahl der Heiligsprechungen deutlich zu. Allein Papst Johannes Paul II. vollzog 482 Heiligsprechungen. Rekordhalter ist Papst Franziskus, mit

Quellen: <https://www.herder.de/religion-spiritualitaet/kirche/papsttum/heiligsprechung/> und <https://de.wikipedia.org/wiki/Heiligsprechung>

942 Heiligsprechungen (inklusive der 813 Märtyrer von Otranto).

Oberösterreichs Heilige und Selige

Als Landeshiliger ist der Heilige *Florian* und seine Geschichte als Märtyrer wohl hinlänglich bekannt. Bis zum Jahr 2004 hatte allerdings lange Zeit der Heilige *Leopold*, ein Niederösterreicher, diese Stellung inne. Der einzige Heilige Oberösterreichs, der hier geboren wurde, lebte und begraben liegt ist der Heilige *Adalbero* (1010-1090), Gründer des Stiftes Lambach.

Der Selige Franz Jägerstätter

Josef Wallner, Redakteur der KirchenZeitung, ist mit dem Seligsprechungsprozess von Franz Jägerstätter vertraut und berichtet darüber: Der Seligsprechungsprozess für Franz Jägerstätter wurde 1994 von Bischof Maximilian Aichern eröffnet und mit dem feierlichen Seligsprechungsgottesdienst am 26. Oktober 2007 im Mariendom Linz abgeschlossen. Dazwischen liegen



Im Mariendom wurde eine Stele als Ort der Verehrung geschaffen, die ein Schriftstück Jägerstätters und eine Büchse mit seiner Asche enthält.

viele Debatten um die Kriegsdienstverweigerung Jägerstätters. Eine offene Frage war, ob Jägerstätter zu den Märtyrern gezählt werden kann, die um ihres Glaubens willen getötet wurden. Eigentlich wurde er wegen seiner Weigerung, für das Dritte Reich in einen ungerechten Krieg zu ziehen, 1943 verurteilt und hingerichtet. Seine Entscheidung ist aber mit seinem Glaubensleben so untrennbar verbunden, dass er zu den Märtyrern gezählt werden kann.

Sieben Jahre nahmen die Arbeiten für die Seligsprechung allein in der Diözese Linz in Anspruch. 2001 wurden schließlich die Akten im Bischofshof in Linz versiegelt und nach Rom übermittelt. Papst Benedikt XVI., der in der Nähe von Jägerstätters Heimatdorf aufgewachsen war und um dessen Bedeutung wusste, hat das Verfahren durch sein persönliches Interesse vermutlich beschleunigt.

Nach intensiven Auseinandersetzungen stimmte die Kardinalskommission im März 2007 für die Anerkennung des Todes als Martyrium. Damit war der Weg frei für die Seligsprechung, an der noch die damals 94-jährige Franziska Jägerstätter, die Witwe von Franz, teilnehmen konnte.

KOMMENTAR

Heilige: nicht perfekt, und das ist gut so!

In goldenes Gewand gehüllt, mit leuchtendem Heiligen- schein und den Blick demütig gen Himmel gewandt: So begegnen uns in vielen Kirchen Darstellungen von Heiligen. Sie zeichnen das Bild von makellosen, strahlenden Heldinnen und Helden Gottes. Der genaue Blick auf die Biographien von Heiligen macht jedoch deutlich, dass da bei weitem nicht alles so strahlend ist, wie es uns die Darstellungen suggerieren wollen. Der heilige Augustinus von Hippo etwa hält selbst in seinen Confessiones fest, dass er bis zu seiner Bekehrung so ziemlich kein Laster ausgelassen hat. Die heilige Ruth müsste sich heutzutage vor Gericht wegen Mordes verantworten. Und selbst die Weste des Volks- heiligen schlechthin, des heilige Nikolaus, blieb nicht weiß. Als Bischof von Myra ließ er viele Schreine und Tempel zerstören und offenbarte dadurch ein mehr als fragwürdiges Verhältnis zu Religionsfreiheit.

Kein Zweifel, da bröckelt so einiges von der makellosen Fassade. Und das ist auch gut so! Denn die Pointe von Heiligen ist eben, dass sie keine Übermenschen sind. Sie wollen keine strahlenden Wunderwuzzis sein, deren leuchtende Erscheinung uns Normalsterbliche blendet (dann wäre nämlich Luthers Kritik an der Heiligenverehrung völlig berechtigt). Sie sind Menschen wie du und ich, mit Ecken und Kanten, Stärken und Schwächen, die sich jedoch in einer Hinsicht besonders auszeichnen: Sie haben es geschafft, ihren Weg der Nachfolge Christi, in besonderer Weise zu leben. Weil Heilige eben auch ihre Macken haben, können sie uns Modell sein für unser eigenes Leben. Ihre Botschaft ist nämlich nicht „Sieh her, wie toll ich bin!“, sondern vielmehr „Sieh her, das kannst du auch!“. Denn wir alle sind in der Nachfolge Christi zur Heiligkeit berufen (siehe Lumen Gentium 32). Und da brauchen wir uns gar nicht zu verstecken. Denn Heiligkeit bedeutet eben nicht, alles perfekt zu machen. Heiligkeit bedeutet, dem Wirken Gottes im eigenen Leben Platz zu geben, den Geist Gottes wehen zu lassen und damit seine Kraft und Liebe durch die Gebrochenheit der eigenen kontingenaten Existenz für die Mitwelt spürbar werden zu lassen. Auf diesem Weg wollen uns Heilige Motivation sein. Und wie wir am Beispiel des heiligen Augustinus sehen können: Es ist nie zu spät, diesen Weg einzuschlagen.

Georg Winkler

„Zusammen AUF*BRECHEN“ – Kirche als Raum für Begegnung, Verletzlichkeit und Vielfalt

Von unserer Jugendbeauftragten Tamara Fraßl (TraunerLand) wurde ich gefragt, ob unsere Pfarrkirche für eine spirituelle Feier mit dem Thema „Zusammen auf*brechen“ – ein Abend, der queere Lebensrealitäten in den Mittelpunkt stellt – offen ist. Gerne habe ich Ja gesagt.

Am Freitag, den 24. Oktober, 17 Uhr war es dann so weit. Alles wurde gut vorbereitet und die geladenen Gäste, die sich auch inhaltlich einbringen, waren da ... UND eine Handvoll Menschen, die sich von diesem Thema ansprechen haben lassen oder auch ihre Geschichte dazu erzählen könnten.

Tamara Fraßl und Anson Samuel (Stadtjugendreferent Region Linz Plus) haben für den Abend Vernetzungspartner:innen wie Telefonseelsorge, Streetwork, Jugendkontaktbeamte der Polizei, HOSI, Regenbogenpastoral und kirchlichen Mitarbeiter:innen eingeladen. Ziel des Abends war es, einen sicheren Raum zu schaffen, in dem persönliche Erfahrungen von Menschen gehört werden, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität oder sexuellen Orientierung Ablehnung oder Ausgrenzung erfahren haben.

In mehreren Video-Statements berichteten Menschen

von ihren Erfahrungen als queere Christ:innen – von verletzenden Situationen, aber auch von Momenten der Annahme und des Glaubens. Zwischen den Beiträgen wurden Psalmverse gelesen und mit Musik von Eva und Christoph (von der Band Wunderkinder) begleitet.

Ich war berührt, traurig und dankbar, dass ich Anteil haben durfte, an den Lebensgeschichten von sechs besonderen Menschen.

Wir haben Lebensgeschichten von Mut, von Schmerz, von Hoffnung gehört. Geschichten, die davon erzählen, wie es ist, queer zu sein, zu glauben, zu zweifeln und zu vertrauen.

Wir haben gehört, wie schwer es sein kann, sich selbst zu erkennen – und dann auch noch, sich selbst verteidigen zu müssen.

Wie viel Kraft es kostet, anderen zu erklären, wer man ist und wie man die Welt sieht.

Und doch: Jede Person, die sich zeigt, macht diese Welt ein kleines Stück verständlicher, menschlicher und weiter.

Wir haben gehört von Grenzüberschreitungen, von Ver-

letzungen, die bleiben.
Aber auch von der Kraft, Grenzen zu setzen und sich selbst zu schützen.



Für mich als Seelsorgerin war es wichtig zu sagen, dass in der Kirche Platz für alle Menschen ist. Der Abend wurde als Zeichen für eine offene, solidarische Kirche verstanden, die queere Menschen nicht nur akzeptiert, sondern aktiv einbezieht und sich gegen Ausgrenzung stellt.

Auch wenn nur wenige Besucher:innen anwesend waren, bleibt die Hoffnung, dass solche Initiativen Kreise ziehen und zu mehr Verständnis, Weite und Annahme in Kirche und Gesellschaft beitragen.

Renate Moser

Firmung 2026: Samstag, 23. Mai

Firmspender: Kan. Mag. Michael Münzner

Wir freuen uns sehr, dass auch heuer wieder großes Interesse an der Firmvorbereitung besteht und sich viele Jugendliche dafür anmelden möchten.

Anmeldung

Mitte Dezember erhalten alle Jugendlichen, die in unserem Pfarrgebiet wohnen und im laufenden Schuljahr 14 Jahre alt werden, Post von uns. In diesem Schreiben befindet sich ein QR-Code, über den die Anmeldung zur Firmvorbereitung möglich ist.

Informationsabend

Der Infoabend für Jugendliche, Eltern und Pat:innen findet am Dienstag, 13. Jänner 2026, um 18:30 Uhr in unserer Pfarrkirche statt. Dort geben wir einen Überblick über den Ablauf der Firmvorbereitung und beantworten gerne offene Fragen.

Der offizielle Beginn ist am Samstag,

28. Februar 2026, um 15 Uhr im Michaelszentrum.

Firmung

Die Feier der Firmung findet am Samstag, 23. Mai 2026 statt. Wir

freuen uns, dass unser Firmspender Herr Kan. Mag. Michael Münzner sein wird.

Ob es eine Firmung um 10 Uhr oder zwei Firmungen um 9 und 11 Uhr gibt, entscheiden wir, wenn wir wissen, wie viele sich bei uns firmieren lassen.

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt an unser Firmteam: Anna Lehner, Johanna Holoubek, Lilli Seltner und Christoph Pichler.

Renate Moser

Termine - Junge Pfarre

Advent

Am 2., 3. und 4. Adventsonntag gibt es während des 10 Uhr-Gottesdienstes Elemente für Kinder in der alten Kirche.

„Saturday Night Spirit“

mit der Band „Wunderkinder“
Samstag, 20. Dezember,
Samstag, 24. Jänner 2026
19:00 Uhr, Pfarrkirche

Kinder-Erwartungsfeiern

Dienstag, 24. Dezember - Hl. Abend
15:30 Uhr und 16:30 Uhr,
Pfarrkirche

Jungschar- und Jugendstunden

Gruppe 10-12 Jahre
Lisa und Sandra
Dienstags 16:45 bis 17:45 Uhr

Sternsinger-Familiengottesdienst

Dienstag, 6. Jänner, 10:00 Uhr
Pfarrkirche

Gruppe 12-14 Jahre

Emely und Kathrin
2-wöchig Samstag 14 bis 15:30 Uhr

Faschings-Familiengottesdienst

komm verkleidet am
Sonntag, 15. Februar
10:00 Uhr, Pfarrkirche

Jugend

monatlich, bei Interesse melden
unter anna.lehner02@gmail.com

20-C+M+B-26

Sternsingen Gemeinsam Gutes tun



Du möchtest in deinen Weihnachtsferien wie 85.000 andere Kinder in ganz Österreich für einen oder mehrere Tage zum König/ zur Königin werden und dabei Menschen in Not in vielen Ländern helfen?

Dann mach mit beim Sternsingen in der Pfarrgemeinde Leonding-St. Michael!

Probe für Sternsinger:innen, und Begleitpersonen:

Mittwoch, 17. Dezember 2025,
17 – 18 Uhr in der Kirche.

Unsere Sternsinger:innen sind an folgenden Tagen unterwegs:

Freitag, 2. Jänner 2026

Samstag, 3. Jänner 2026

Montag, 5. Jänner 2026

Dienstag, 6. Jänner 2026, 10 Uhr, Dreikönigs-Gottesdienst



Anmeldung für Sternsinger:innen und Begleitpersonen sowie Köch:innen per QR-Code

Kontaktdaten: Anna Lehner,
0676 5027894,
anna.lehner02@gmail.com

Bunter Veranstaltungs-Herbst



Erntedank. Gemeinsam mit der Ortsbauernschaft Leonding haben wir am 5. Oktober das Erntedankfest gefeiert.



Kabarett. Zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen lud das kfb-Leitungsteam am Montag, 13. Oktober, in das Michaelszentrum ein.

Am Beginn standen Gratulationen und Glückwünsche zu vielen runden Geburtstagen, die natürlich mit Blumen verschönert wurden.

Mit Lydia Neunhäuserer und einem Kurzprogramm ihres neuen Kabaretts „Die bessere Hälfte“ ging es unterhaltsam weiter. Sie erklärte humorvoll, dass wir bereits in der

zweiten Lebenshälfte angekommen sind und, dass sich daraus spezielle Situationen für uns ergeben können. Besonderes Interesse fand ihre neueste Kreation, eine Semmel mit zwei Ober- oder Unterteilen. Damit, so Lydia Neunhäuserer, gibt es beim Frühstück keine Differenzen mehr, denn jeder bekommt sein Lieblingsteil.

Bei einem Gläschen Wein und angeregter Unterhaltung klang der Nachmittag aus.

Lotte Danner



Wanderung. Auf Einladung der KMB TraunerLand machten sich Ende Oktober Frauen und Männer auf den Weg durch den Leondinger Kürnberg. Die Kraftquellwanderung führte zum „Stoanenan Kreuz“ und zum Ruflinger Dorfstadl und endete schließlich in der Pfarrkirche.

Ehejubiläen. Sechs Paare, die im Jahr 2025 ein „rundes“ Ehejubiläum feiern oder schon gefeiert haben, folgten gerne der Einladung, ihre langjährige Partnerschaft bei einem Gottesdienst erneut segnen zu lassen. Mit dabei diesmal auch Diakon Andreas Neubauer mit Gattin Monika, die sich vor 40 Jahren das Jawort gegeben haben.

„Z’samm’kumma“ folgt dem Spielenachmittag

„Wir wollen uns ab Jänner nicht nur auf das Spielen beschränken. Zu uns können alle kommen, die einen Nachmittag mit netten Menschen verbringen möchten“, erklären die Verantwortlichen des Fachteams Caritas und Soziales die Neuausrichtung. Dabei kann immer noch miteinander gespielt werden, daneben aber auch gestrickt oder gehäkelt, und natürlich gemütlich geplaudert und zugehört. Ein Nachmittag ganz ohne Programm, aber in guter Gesellschaft. Spiele sind vorhanden, alle anderen Materialien sollten nach Bedarf mitgenommen werden.

Termine: 13. Jänner, 10. Februar und weitere ...
(siehe Plakat)

14 bis 16 Uhr, Gruppenraum im Michaelszentrum



TRAUNERLAND

Zusammenwachsen

Wie geht es den Menschen in den Pfarrgemeinden mit der neuen Pfarre TraunerLand? Wo gibt es schon Kooperationen und Netzwerke, woran muss noch gearbeitet werden?

Bei der Klausur am 11. Oktober in Langholzfeld kamen Haupt- und Ehrenamtliche aus den 16 Pfarrgemeinden zusammen, um die aktuelle Stimmung einzufangen, Erfahrungen auszutauschen und die Vernetzung untereinander voranzutreiben. Auf Basis des Pastoralkonzeptes wurden Schwerpunkte gesetzt, denen in der nächsten Zukunft eine besondere Aufmerksamkeit gilt: Fragen der Verwaltung und Erreichbarkeit, mögliche Kooperationen, gemeinsame Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.



Ein ganz persönlicher Abschied.



Von traditionell bis modern.

Wir kümmern uns um Ihre Wünsche – individuell, menschlich und voll Gefühl.
www.linzag.at/bestattung

**LINZ AG
BESTATTUNG**

OKTOGON

Redaktionsschluss für die März-Ausgabe des Oktogon ist am 31. Jänner 2026. Aktuelle Hinweise und Termine finden Sie auch auf unserer Homepage www.pfarre-leonding.at





ONLINE Anmeldung zur KMB-Nikolausaktion am 5. und 6. Dezember

Auf Wunsch kommt auch heuer wieder der Nikolaus zu Ihrer Familie. Füllen Sie dazu bitte in der Zeit von 22. November bis 2. Dezember das Online-Anmeldeformular auf unserer Homepage aus. Am 3. oder 4. Dezember teilen wir Ihnen dann telefonisch Ihren persönlichen Termin mit.

„The Wooden Cloud“ umrahmt musikalisch die Christmette

Unsere Christmette am Heiligen Abend um 23 Uhr feiern wir in diesem Jahr mit besonders stimmungsvoller musikalischer Begleitung. Die österreichische Band „The Wooden Cloud“ lädt mit Gesang, Ukulele und Gitarren zu einer besinnlichen Klangreise ein. Auf dem Programm stehen neben Liedern aus dem Gotteslob auch bekannte Klassiker – auf eigene, berührende Weise interpretiert. Als feierlicher Höhepunkt darf das Lied „Stille Nacht“, begleitet von der Orgel natürlich nicht fehlen.

Wir laden Sie sehr herzlich zum Mitfeiern und Mitsingen ein.



Das Damen-Trio hat sich während des gemeinsamen Studiums gefunden und tritt derzeit in Österreich, Deutschland und Tschechien auf. ©Barbara Amon (Näheres auf www.thewoodencloud.at)



Rorate

„Jetzt, wo die Dunkelheit am stärksten ist, sehnen wir uns nach Licht.“

© Pfarrmedien Österreich

Wir laden herzlich zum Mitfeiern unserer Roraten ein

Donnerstag, 4. Dezember (kfb)

Donnerstag, 11. Dezember (FT Schöpfungsverantwortung)

Donnerstag, 18. Dezember (Jugend)

6:15 Uhr, Pfarrkirche,
anschließend Frühstück im Michaelszentrum

Samstag, 13. Dezember

6:30 Uhr, Kapelle Rufling,
anschließend Frühstück im Stüberl

TRAUT EUCH! – Schönstatt Ehevorbereitung

Sechs Abende für ein Leben lang. Sechsteiliges Seminar, Kosten 150,- EUR pro Paar.

Kursort: Michaelszentrum der Pfarrgemeinde Leonding-St. Michael. Termine: 13.2., 20.2., 27.2., 6.3., 13.3., 20.3.2026, jeweils 19:30 - 22:30 Uhr
Info und Anmeldung: Familie Karin und Thomas Bruckermayr, E-Mail: t.bruckermayr@gmx.at, <http://schoenstatt-ooe.schoenstatt.at>

Printed in Austria. Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Impressum: Pfarrbrief der Pfarrgemeinde Leonding-St. Michael; Medieninhaber und Herausgeber: Röm. Kath. Pfarre TraunerLand Leonding-St. Michael
Verlagsanschrift: Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding; E-Mail: pfarre.leonding@dioezese-linz.at. Redaktion: Mag. Brigitta Hasch (Leitung und Layout),
Anna Lehner, Renate Moser, Ingrid Koller (Lektorat); Kontakt: brigitta.hasch@dioezese-linz.at
Fotos: Brigitta Hasch, Renate Moser, Anna Lehner, privat, pfarrbriefservice.de. Hersteller: Druckerei Haider, Schönau i. M.



Pfarr-Termine

Müttergebet

jeden 1. Montag im Monat
16:30 Uhr, Michaelszentrum

Mittwoch, 7. Jänner

Mittwoch, 4. Februar
19:30 Uhr, Michaelszentrum

Repair-Cafe

jeden 3. Mittwoch im Monat
16 bis 19 Uhr, Michaelszentrum

kfb-Stand beim Leondinger Advent

Verkosten Sie unsere Kekse, wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Samstag, 6. Dezember,
14 bis 20 Uhr
Sonntag, 7. Dezember,
10 bis 18 Uhr

Offener Babytreff

Dienstag, 2. und 16. Dezember
Dienstag, 20. Jänner
Dienstag, 10. und 24. Februar
14.30 bis 16 Uhr, Michaelszentrum

Ruflinger Advent

Montag, 8. Dezember
17 Uhr, Dorfstadt

Begegnungscafe

Mittwoch, 3. Dezember
Mittwoch, 7. Jänner
Mittwoch, 4. Februar
10:00 Uhr, Michaelszentrum

Spielenachmittag/ Z'samm'kumma

Dienstag, 9. Dezember
Dienstag, 13. Jänner
Dienstag, 10. Februar
14 bis 16 Uhr, Michaelszentrum

Friedensgebet und musikalische Meditation

Mittwoch, 3. Dezember
Mittwoch, 7. Jänner
Mittwoch, 4. Februar
17:00 Uhr, Pfarrkirche

Gemeinsames Adventsingen für Groß und Klein

Dienstag, 9. Dezember
16 Uhr, vor der Pfarrkirche
(mit Feuerschale und Tee)

Frauenmosaik

Mittwoch, 3. Dezember

Adventkalender

1. bis 24. Dezember, 9.30 Uhr

beim Adventstisch in der Pfarrkirche lesen wir täglich Texte aus dem Adventkalender



► Holen Sie sich diesen Veranstaltungs-Folder in der Kirche und feiern Sie mit uns Advent und Weihnachten.



FRIEDHOF



Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei.

KRANKENKOMMUNION



Gerne bringen wir Ihnen, wenn Sie krank sind oder aus einem anderen Grund nicht am Gottesdienst teilnehmen können, die Kommunion. Bitte rechtzeitig in der Kanzlei melden.

PFARRKANZLEI

**Pfarramt Leonding-St. Michael**

Michaelsbergstraße 25, 4060 Leonding
0732/67 28 38, Fax: 0732/67 28 38 - 17,
0676/8776 6177

pfarre.leonding@dioezese-linz.at
www.pfarre-leonding.at

Pfarrsekretärinnen Gabriela Leitner, Katrin Dobetsberger, Sieglinde Prenninger; Mesnerin Regina Biladt.

Öffnungszeiten/Pfarrsekretariat: Mo, Di, Mi und Fr von 9 bis 11 Uhr, Donnerstag geschlossen

Michaelszentrum - Informationen im Sekretariat zu den Öffnungszeiten

GOTTESDIENSTE

Samstag:	19:00 Uhr	Alte Kirche
Sonntag:	08:45 Uhr	Dorfstadt Rufling
	10:00 Uhr	Pfarrkirche

Gottesdienste an Wochentagen:

Donnerstag:	15:30 Uhr	Zentrum für Betreuung und Pflege Leonding
-------------	-----------	---

Regelmäßiges: Alte Kirche

Samstag:	07:15 Uhr	Rosenkranzgebet
Sonntag:	14:00 Uhr	Rosenkranzgebet

Familiengottesdienst:

Am 2., 3. und 4. Adventsonntag gibt es während des 10 Uhr-Gottesdienstes Impulse für Kinder in der alten Kirche.

Dienstag, 6. Jänner - Sternsinger-Familiengottesdienst
Sonntag, 15. Februar - Faschings-Familiengottesdienst
10:00 Uhr Pfarrkirche

Kinderkirche:

Sonntag, 9. Februar, 10 Uhr, Michaelszentrum

„Saturday Night Spirit“:

Samstag, 20. Dezember
Samstag, 24. Jänner
19:00 Uhr Pfarrkirche

Roraten:

Donnerstag, 4. Dezember (kfb)
Donnerstag, 11. Dezember (FT Schöpfungsverantwortung)
Donnerstag, 18. Dezember (Jugend)
06:15 Uhr Pfarrkirche
Samstag, 13. Dezember
06:30 Uhr Kapelle Rufling

PFARRCHRONIK



Der Herr segne die Neugetauften, ihre Eltern und Pat:innen: Marie Halbartschlager, Fiona Katharina Eggermann, Leonie Rosa Reiter, Luca Brunner, Judith Anna Kirchschlager, Paul Frittajon, Aurelia Karin Sylvia Pöschko, Lina Scheurecker



Der Herr segne ihren Lebensweg: Katharina und Marco Ortner, Dr. Victoria Klepatsch und Fabian Klepatsch, BA, Carolina Eder, BEd und Christian Eder, BSc



Wir gedenken: Gertraude Reich, Johann Aichinger, Leopoldine Angemayr, Romana Emsenhuber, Anna Paul, Irmtraud Maria Reindl

SEELSORGER:INNEN



Hauptamtliche Seelsorgerin Maria Fischer 0676/8776 5177

Hauptamtliche Seelsorgerin Renate Moser 0676/8776 6445

Kurat Alois Balint 0732/68 20 96

Kurat Andreas Altrichter 0676/8776 5346

Diakon Andreas Neubauer 0677/6420 8033

Altenheim-Seelsorgerin Elisabeth Knapp-Leonhartsberger

0676/8776 1254

Montag, 8. Dezember - Hochfest Maria Empfängnis

10:00 Uhr Pfarrkirche

Samstag, 13. Dezember - Aktion Sei So Frei

19:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 14. Dezember - Aktion Sei So Frei

08:45 Uhr Rufling

10:00 Uhr Pfarrkirche

Mittwoch, 24. Dezember - Hl. Abend

15:30 Uhr Gottesdienst im ZfBP Leonding

15:30 Uhr Kinder-Erwartungsfeier

und 16:30 Uhr Pfarrkirche

22:00 Uhr Christmette in Rufling

23:00 Uhr Christmette in Leonding

musikalische Begleitung „The Wooden Cloud“

Donnerstag, 25. Dezember - Weihnachtshochamt

10:00 Uhr Pfarrkirche

Cantus Michaelis, Leondinger Symphonieorchester
in Rufling kein Gottesdienst

Freitag, 26. Dezember - Hl. Stephanus

08:45 Uhr Rufling

10:00 Uhr Pfarrkirche

Samstag, 27. Dezember kein Gottesdienst

Mittwoch, 31. Dezember - Jahresdank-Gottesdienst

17:00 Uhr Pfarrkirche

Donnerstag, 1. Jänner - Hochfest der Gottesmutter Maria

10:00 Uhr Pfarrkirche

Dienstag, 6. Jänner - Sternsinger-Familiengottesdienst

10:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 18. Jänner - Ökumenischer Gottesdienst

10:00 Uhr Langholzfeld

keine Gottesdienste in der Pfarrkirche und in Rufling

Sonntag, 1. Februar - Darstellung des Herrn

10:00 Uhr Pfarrkirche

Samstag, 14. Februar - Gottesdienst mit Parsegnung

19:00 Uhr Pfarrkirche

Sonntag, 15. Februar - Faschings-Familiengottesdienst

10:00 Uhr Pfarrkirche

Mittwoch, 18. Februar - Aschermittwoch mit Aschenkreuzausteilung

19:00 Uhr Pfarrkirche

TAUFTERMINE

Tauftermine:

Samstag, 10. Jänner, Sonntag, 11. Jänner, Sonntag

25. Jänner, Samstag, 31. Jänner, Samstag, 7. Februar,

Sonntag, 8. Februar, jeweils 10 Uhr, Pfarrkirche

Taufelternstunde:

Freitag, 5. Dezember 2025 und

Freitag 6. Februar 2026, jeweils um 17:00 Uhr

